

Kleiner Erfolg für 26A

Verlängerung der Buslinie | Abends und unter der Woche gibt es minimale Verbesserungen. BIM-Sprecher: „Bei Öffis wird jeder Cent dreimal umgedreht.“ Die ÖVP dementiert.

Von Ulla Kremsmayer

GROSS-ENZERSDORF | Seit langem schon kämpft Groß-Enzersdorf um die Verlängerung seines wichtigsten Öffis, des 26A. Schon SP-Bürgermeister Hübl ließ sich einen Kostenvorschlag der Wiener Linien vorlegen, schreckte dann aber vor den Mehrkosten zurück.

Der grüne Klimaschutz-Stadtrat Andreas Vanek ist mit dem Versprechen zur letzten Wahl angetreten, dass jeder Bus nach Groß-Enzersdorf fahren werde. Er pilgerte mit dem Anliegen zu seiner Grünen-Kollegin Maria Vassilakou nach Wien. Weiters hat die Bürgerinitiative Marchfeld/Groß-Enzersdorf (BIM) zu-

letzt über 1.000 Unterschriften gesammelt und diese im Frühjahr VP-Verkehrslandesrat Karl Wilfing übergeben, der Unterstützung versprach. Als es schließlich die ersten Zusagen gab, waren auch die Groß-Enzersdorfer VP-ler mit ihren guten Beziehungen zum Land die stolzen Väter der 26A-Verbesserung. Doch entgegen den großen Worten ist nur ein erster kleiner Erfolg gelungen: Ab 29. Oktober fahren in den Abendstunden - ab 20.06 Uhr - unter der Woche alle Busse ins Stadtl. Untertags und am Wochenende bleibt alles beim Alten.

„Das ist nur ein winziges Zugeständnis der Politik, die noch im März davon sprach, deutlich

mehr Geld als bisher in die Hand zu nehmen. So sicherte es zumindest Wilfing Anfang März 2012 zu“, erinnern sich die BIM-Sprecher Margit Huber und Christian Hiebaum.

Halbe Stunde Wartezeit an den Wochenenden

„Gerade an den Wochenenden heißt es nach wie vor für Theater- oder Kinobesucher: Eine halbe Stunde Wartezeit in Dunkelheit und Kälte. Auch die Forderung nach einer Verlängerung der Nachtbuslinie N26 nach Groß-Enzersdorf wurde nicht erfüllt“, so die BIM-ler weiter. Und abschließend: „Während für den Bau der Lo-

bau-Autobahn drei Milliarden Euro lockergemacht werden können, wird beim öffentlichen Verkehr jeder Cent dreimal umgedreht.“

„Stimmt nicht“, kontert Groß-Enzersdorfs VP-Stadtrat Peter Cepuder: „Der 26A ist die einzige Wiener Linie, die über die Stadtgrenze nach Niederösterreich hereinfährt. Das Land NÖ übernimmt die Finanzierung der Mehrkosten, denn gerade in Zeiten der hohen Spritpreise versucht man die Wünsche der niederösterreichischen Öffi-Fahrer mehr denn je zu berücksichtigen. Wir sind auch zuversichtlich, dass schon bald weitere Fahrplan-Verbesserungen folgen.“